

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 47.

Dienstag, den 14. Juni

1887.

Bekanntmachung,

die freiwillige Abtheilung der Landes-Brandversicherungsanstalt betreffend.

Um die Zwecke und Einrichtungen der freiwilligen Abtheilung der Landes-Brandversicherungsanstalt besser als bisher bekannt zu machen, ist ein Schriftchen bearbeitet worden, welches die nöthigen Aufklärungen in Betreff der **Versicherung gewerblicher, landwirtschaftlicher oder einem sonstigen Betriebe dienender Maschinen und Geräthschaften gegen Feuergefahr** bei genannter Anstalt enthält und die Vorzüge dieser Versicherung nachweist.

Dieses Schriftchen wird auf Ansuchen den Herren Interessenten sowie den Herren Gemeindevorständen, soweit der vorhandene Vorrath reicht, unentgeltlich auf der Kanzlei der königlichen Amtshauptmannschaft verabfolgt.

Meissen, am 6. Juni 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der königl. Friedensrichter Herr Gutsbesitzer **Schönhals** in Sora die Beforgung der friedensrichterlichen Geschäfte in den Ortschaften Sora, Lampersdorf und Lozen wieder übernommen hat.

Königl. Amtsgericht Wilsdruff, am 10. Juni 1887.
Dr. Gangloff.

Bitte.

Die Geistlichen der Ephorie Meissen haben sich dahin geeinigt, an ihre Gemeinden die Bitte zu richten, daß **Danksgagungen für geistliche Amtshandlungen, insbesondere für Reden bei Begräbnissen, fernerhin nicht mehr in den Tagesblättern veröffentlicht** werden möchten. So wohlgemeint und erfreulich derartige Äußerungen eines dankbaren Sinnes auch sind, so scheinen sie doch insofern nicht recht angemessen, als der Geistliche, wenn er am Grabe oder bei anderen amtlichen Anlässen redet, lediglich seine Pflicht erfüllt und um besondern Dank weder zu erwarten, noch anzunehmen hat. Im Namen und Auftrage sämtlicher Geistlichen der Diocese bringe ich diese ihre Bitte zur Kenntniss der Gemeinden.

Superintendentur Meissen, im Juni 1887.
Dr. Ackermann, Sup.

Bekanntmachung.

Der sogenannte Längenweg, welcher von der Dresden-Freiburger Chaussee nach Helbigsdorf führt, wird mit königl. Amtshauptmannschaftlicher Genehmigung für den Fahrverkehr den **20. bis mit 23. Juni** wegen Steinschutt und Walzen **gesperrt** und das Fuhrwerk über Herzogswalde und Helbigsdorf gewiesen.

Herzogswalde, am 11. Juni 1887.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königl. Amtshauptmannschaft Meissen ist der von Helbigsdorf nach Steinbach führende Communicationsweg vom **14. bis 17. Juni** für schweres Fuhrwerk wegen Massenschutt **gesperrt** und wird der Verkehr während dieser Zeit von Helbigsdorf über Roshorn nach Steinbach verwiesen.

Steinbach, am 12. Juni 1887.

Johne, G.-Bstb.

Die Lage der Weltwirthschaft.

Jede neue völkerverbindende Eisenbahn und Dampfschifflinie und jedes Telegramm über Wechselkurse, Preise, Frachten und Waarenverkehr an den Handelsplätzen der Erde erinnert uns daran, daß wir in einer Weltwirthschaft leben und daß jeder Einzelbetrieb von den Kräften der Natur, der Arbeit und des Kapitals in den verschiedenen Kulturländern mit abhängig ist. Die Ernten im Westen Amerikas sind mitbestimmend für die Getreidepreise im Inneren Deutschlands, und auch die Höhe des heimischen Zinsfußes und Arbeitslohnes wird immer abhängiger von den Weltmarktwerthältnissen. Einzelwirthschaft und Weltwirthschaft stehen überall in den engsten Beziehungen zu einander und die dazwischen liegenden Gemeinde- und Volkswirthschaften können die gemeinsame Völkerverbesserung zwar noch fördern und hemmen, aber nicht mehr auseinanderreißen. Die Bedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung sind internationale geworden und jede Volkswirthschaft muß sich von außen ergänzen und zur Ergänzung der übrigen dienen. Gleichzeitig ist auch das Bedürfnis eines klareren Einblicks in die Massenerscheinungen gewachsen. Die seit einer Reihe von Jahren erschienenen „Uebersichten der Weltwirthschaft“ von Prof. Dr. von Neumann-Spallart in Wien enthalten die werthvollsten Beiträge zur Erkenntniss des materiellen Kulturlebens unserer Zeit. Die neuesten heben im Verlag von Julius Maier in Stuttgart 1887 erschienenen Uebersichten enthalten den Jahrgang 1883 bis 1884 mit der vergleichenden Statistik der Jahre 1883 bis 1885 und vielen auch das Jahr 1886 umfassenden Nachweisen. Jeder Jahrgang bietet neue wichtige Elemente zur vergleichenden Statistik der Produktion und Konsumtion der modernen Kulturvölker nach einer immer tiefer gehenden Forschungsmethode. Der Verfasser ist der Ansicht, daß der Schwerpunkt der materiellen Kultur, der bisher im britischen Inselreiche lag, allmählig gegen den europäischen Kontinent vorrückt, der wieder seinerseits einen großen Theil seiner Kulturmacht an die übrige Welt, besonders an Nordamerika abgeben muß. Gleichzeitig wird aber von ihm bemerkt, daß Europa in jüngster Zeit in größerer wirtschaftlicher Abhängigkeit von Ostasien, als von Nordamerika stehe.

Die Völkermassen, welche Ostasien bewohnen, sind mehr als elf Mal so groß, wie diejenigen, welche in den Vereinigten Staaten und Kanada leben. Eine ganz geringfügige Steigerung der Bedürfnisse und Anzufolge des Durchschnittsverbrauchs der 745 Millionen Einwohner von

Britisch-Ostindien, China, Japan und den Inseln des indischen und stillen Ozeans bewirkt schon enorme Reflexerscheinungen in den europäischen Produktions- und Absatzverhältnissen. Die Handelsbewegung dieser Länder ist innerhalb der Jahre 1871—1883 von 3795 Mill. auf ca. 5250 Millionen Mark, also um 37 Proz., gestiegen, während der Außenhandel der amerikanischen Union sich in derselben Zeit nur um 25 Proz. hob. Auch die Art der Zahlungen stellt sich Ostasien gegenüber für Europa weit günstiger dar und endlich bietet der Umstand, daß in Ostasien das Verkehrsleben noch einer großen Entwicklung fähig und vielfach der Uebergang von der Natural- zur Geldwirthschaft erst zu bewerkstelligen ist, die Gewähr noch bevorstehender mächtiger Impulse auf die europäischen Wirthschaftszustände.

In der That, wenn es gelingt, in Europa das gestörte Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsumtion wieder herzustellen und den Verkehr der europäischen Völker unter einander, sowie mit Nordamerika und Ostasien durch Befreiung von Verkehrschränken immer mehr auszudehnen, so steht uns mit Hilfe der alljährlichen Verbesserung der Verkehrswege, der Zunahme der Erfindungen und Vermehrung der Güterproduktion eine sichere Blüthe des Volkswohlstandes in Aussicht, sobald nur die Nationen nicht durch innere soziale Kämpfe und durch Kriege nach außen sich selbst ruinieren und ihre Fortentwicklung hemmen. (Eh. Tzbl.)

Tagesgeschichte.

Berlin, 11. Juni. Se. Maj. der Kaiser erholt sich sehr langsam von seinem letzten Erklärungszustand, gleichwohl hoffen die Aerzte in etwa einer Woche völlige Wiederherstellung. Sobald dieselbe erfolgt ist, wird der Kaiser nach Ems reisen. Der Monarch selbst wünscht, daß das diesjährige Reiseprogramm von jenem der früheren Jahre nicht abweiche. Die in dem Bulletin des „Reichs-Anzeigers“ erwähnten Unterleibsbeschwerden Sr. Maj. des Kaisers bestehen in einem Blasenleiden, welches den Kaiser bei Erklärungszuständen schon wiederholt befallen hat; es werden dagegen Morphiumeinspritzungen angewendet. Da dieselben ungünstig auf den Appetit des hohen Patienten einwirken, so liegt die Hauptaufgabe der behandelnden Aerzte dem an und für sich durchaus leichten Leiden gegenüber darin, den Kräftezustand aufrecht zu halten.

Ueber den Schluß des Reichstages nimmt man in Bundesrathskreisen an, daß die Session des Reichstages etwa bis zum 24. Juni dauern werde.

Das Unglück in Selskirchen ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch um 12 1/4 Uhr auf der untersten, achten Sole in den im nördlichen Theil der Grube „Hibernia“ gelegenen Flößen erfolgt. Am schlimmsten ist Flöß 13 mitgenommen worden. Man begann sofort mit den Bergungsarbeiten und es gelang, bis 7 Uhr Morgens 29 Tode zu Tage zu fördern. Da in Flöß 13 noch Feuer vorhanden war, mußte man die 13 darin befindlichen Toden liegen lassen und den Eingang zu dem Flöß zumauern. Dieses geschah, um die in den anderen Flößen liegenden todtten Bergleute aufzufuchen, zu Tage zu schaffen und um das umschweifende verheerende Feuer zu ersticken. Bis 10 Uhr waren alle Toden, mit Ausnahme derer aus Flöß 13, und 4 Verwundete aus dem dunklen Erdschoß heraufbefördert. Wodurch das Unglück entstanden ist, darüber verläutet nichts Zuverlässiges, da die Einzigen, welche hierüber Auskunft geben können, nicht mehr leben. Die Bergbeamten bezeichnen die Wetterführung als vorzüglich. Es wird angenommen, daß die Katastrophe durch einen Dynamitschub veranlaßt worden ist. 18 Tode wurden im alten Kesselraum, 23 in den Magazinräumen und die Verwundeten im Krankenhaus untergebracht. Auf Stroh gebettet, mit Decken zugebedt, wurde den Toden ihre Kleidung als Kissen unter das Haupt gelegt. Mit Ausnahme von Zweien, die am Kopf verwundet und dadurch entsetzt sind, sind die übrigen kennehtlich, machen einen friedlichen Eindruck und sehen aus, als ob sie ins bessere Jenseits hinübergeschlummert wären. Anscheinend sind die meisten durch die giftigen Schwaden erstickt. Liefersgreifend war das Weinen und Händeringen der Anverwandten der Verunglückten. Hunderte hatten sich auf dem Zechenplatz eingefunden, alle starr vor Entsetzen und niedergeschlagen ob des herben Verlustes. Hier jammerte eine Frau mit ihren Kindern um ihren Ernährer. Da ein Bruder, eine Schwester um einen theuren Angehörigen. Drüben eine Braut um ihren Bräutigam. Wer könnte das Unglück Alles schildern!

Der Kaiser von Oesterreich wird der Königin Victoria zu ihrem Jubiläum eine Kiste uralten Totayers, des Lieblingsweines der Königin, überreichen lassen. Mit diesem Weine trank die Königin bei ihrer Verlobung mit dem Prinzen Albert auf Du und Du, und seitdem hat sie ihn als Dessertwein behalten.

Ungarn. Die jüngsten Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet lauten noch immer nicht trostreicher. Zwar ist der Kreisbamm bei der Kis-Tiszaer Schleufe seiner Bollendung nahe und dadurch wächst auch für Mako, das noch am meisten bedroht ist, auf Abwendung der Gefahr. Dagegen meldet ein späteres Telegramm aus Vasarhely, gegen die Stadt wälze sich eine Wasserfluth heran, welche stündlich an Terrain gewinne. Das Wasser durchbrach bereits den Porganyer Damm und überschwemmte die Besitzungen zwischen Szegebin und Tape. An der Fertigstellung eines Minndammes um die schlechten Porganyer Schleusenanlagen wird mit aller Anstrengung gearbeitet. Zur Ableitung des Binnenwassers soll der Damm neben dem todtten Theißarm durchbrochen werden. Von den durch die Theiß verheerten Gebieten entwirft eine Schilderung in den Wiener Blättern ein erschütterndes Bild: Man sieht die hochaufgeschossenen dichten Weizenfelder vor sich, welche alsbald eine der reichlichsten Ernten geliefert hätten, an die Wurzeln der Halme schleicht aber schon die tödtliche Fluth heran, um nach kurzer Zeit bis zur Höhe der Aehren emporzusteigen. Das Weichbild Makos verlassend, bekommt man sofort die verhängnißvolle Klein-Tiszaer Schleufe zu Gesicht, von welcher die Fluth sich nunmehr einherwältzt. Unser Wagen vermag sich kaum durch die Kavallade von Gefährten durchzuwinden, die uns vorfahren und entgegenkommen. Vom Unglückschauplatz her kommen nach einander hochbeladene Wagen, auf welchen saattrüner Weizen aufgeladen ist. Er wurde abgemäht, um als Futter verwendet zu werden. Dann kommen noch die Wagen, welche die Hausgeräthe der Flüchtenden an sichere Stelle schaffen. Der herzzerreißende Anblick treibt Einem die Thränen in's Auge. Wetterharte Männer ringen weinend die Hände. Die letzten Depeschen besagen: Durch die raslos fortgesetzten Arbeiten ist es gelungen, da nicht heftige Winde eintraten, die Gebiete innerhalb des Damms zu retten und die Städte Mako und Vasarhely vor Ueberschwemmung zu bewahren. Die Schugarbeiten schreiten mit günstigerem Erfolge fort. Lele und Foelbia sind überschwemmt. Der Minister des Innern hat 10,000 Gulden zur Unterstützung der geschädigten kleineren Grundbesitzer angewiesen.

Auf den Deutschenhaß der Franzosen dürfte in letzter Instanz auch das Bestreben zurückzuführen sein, dem Verbrauch deutschen Bieres in Frankreich durch die Schaffung einer russischen Konkurrenz den Gar aus zu machen. Thatsache ist, daß russisches Bier demnächst ein bedeutender Einfuhrartikel in Frankreich werden dürfte. Zwei der größten Brauereien Petersburgs haben von Paris Bestellungen auf je 1,400,000 Wedros Bier erhalten. Panlawistische franzosenfreundliche Blätter verzeichnen diese Neuerung mit großem Behagen. Ob der französische Biertrinker mit gleichem Behagen seinen Durst mittelst des russischen Gerstensaftes löschen wird? Wir müssen es darauf ankommen lassen. Das deutsche Bier hat schon mit so vielen und schweren Konkurrenz zu kämpfen gehabt, daß es wohl auch dieser neuesten Attacke Stand halten wird.

Rom, 10. Juni. In der Deputirtenkammer beantwortete Justizminister Zanardelli heute die von dem Deputirten Bovio eingebrachte Interpellation, betreffend die Politik der Regierung gegenüber dem Vatikan: Die Regierung sei weit entfernt davon, den Papst zu verfolgen; sie sei vielmehr von der tiefsten Achtung für das Oberhaupt der katholischen Kirche besetzt, sie habe aber auch die Prärogative des Staates zu wahren. Die einschlägigen Gesetze Italiens seien die liberalsten in ganz Europa; er, der Minister, werde für deren treue Beobachtung Sorge tragen. Der Minister des Innern, Crispi, erklärte, die Anschauungen des Justizministers seien diejenigen des ganzen Kabinetts. Die Regierung werde die Verfassung und das Garantiefesetz, welche die Rechte und Pflichten des Staates und der Kirche bestimmen, unverändert aufrecht halten; sie suche nicht eine Versöhnung, da sie mit Niemand im Kriege sich befinde; sie wisse nicht und wolle nicht wissen, was der Vatikan denke. Leo XIII. sei gewiß kein gewöhnlicher Mann. Die Zeit mäßige selbst die größten Aversionen, sie könne auch zwischen Kirche und Staat eine Annäherung herbeiführen, aber die Regierung werde das durch Plebisците sanktionirte nationale Recht nicht antasten. Italien gehöre sich selbst und habe nur ein Oberhaupt, den König (Beifall.) Bovio erklärte sich zufriedengestellt.

Laut einer nach Brüssel gelangten Mittheilung der deutschen Regierung erscheint der berühmte Anarchist Reve, welchen Belgien im Januar dieses Jahres an Deutschland auslieferte, überwiesen, an dem Niederwald-Attentate und an der Ermordung des Polizeiraths Rumpf in Frankfurt theil genommen zu haben.

Petersburg, 10. Juni. Gestern ist die Stadt Weruyi von einem starken Erdbeben heimgesucht worden. Sämmtliche Häuser wurden größtentheils zerstört. Nach Ermittlung sind gegen 120 Personen, meistens Kinder, umgekommen. Auf der Hauptwache wurden 15 Arrestanten getödtet und 125 verletzt. Die Erderschütterungen dauern fort. Die Einwohner flüchteten ins Freie. Der Gouverneur nebst Gemahlin und Kinder wurden verwundet.

Warschau, 10. Juni. Der Direktor der Warschauer Gussstahlfabrik, Kan, sowie der Direktor der Scheibler'schen Fabriken in Lodz,

Herbet, wurde auf Grund des Ausländeraufsatzes ausgewiesen und haben binnen drei Tagen Rußland zu verlassen. Des Weiteren erhielten die deutsche Fabrikarbeiter und Beamte des Gouvernements Warschau, Petrow und Kalisch Ausweisungsbefehle.

Ein großes Unglück hat sich, wie der Telegraph aus Perth berichtet, am 22. April an der Nordwestküste Westaustraliens zugetragen. Die oberhalb des De Grey-Flusses vor der sogenannten Neunzig-Meilen-Bucht veranker liegende Perlschifferslotte wurde plötzlich von einem Orkan erfasst, der nicht nur sämmtliche Boote schwer beschädigte, sondern auch nicht weniger als 40 derselben in die offene See hinaustrief. Nach den jetzt eingetroffenen Nachrichten zu urtheilen, ist der größte Theil dieser Boote sofort gesunken, einige wenige sollen jedoch ohne Maste hilflos im offenen Meere herumtreiben; da aber die Bemannungen keinerlei Proviant bei sich führen, giebt man sich den schlimmsten Befürchtungen hin. Die Zahl der Ertrunkenen wird bis jetzt auf 550 angegeben. Eine größere Anzahl derselben, sowie Schiffstheile sind von den Wellen ans Festland gespült worden. Es sind Boote zur Aufsuchung der Perlschiffers abgegangen worden und die Regierung von Westaustralien hat auch den Dampfer „Australian“ gechartert, welcher sofort an seinen Bestimmungsort abgehen soll. In Perth herrscht allgemeine Bekürzung.

Watersländisches.

Wilsdruff. Vom 16. Juni ab wird die Personenpost zwischen Roffen und Wilsdruff aus Roffen um 6²⁵ früh statt 10²⁵ Vorm. aus Wilsdruff um 1³⁰ Nachm. statt 4¹⁵ Nachm. abgefertigt.

Ueber den Besuch von Auffig seitens eines Theiles hiesiger Liedertäfler, der sogen. Herrenpartie, berichtet die Auffiger Zeitung wie folgt: Deutsche Sängers aus Wilsdruff (Sachsen) waren es, die am Samstag unser reizendes Elbthal aufsuchten, um unsere Stadt zu besichtigen und deren von Mutter Natur so reich ausgestattete Umgebung zu genießen. Von einigen hiesigen bekannten Herren auf dem Bahnhofe empfangen und in das Hotel „zum goldenen Schiff“ geleitet, wo die Sangesbrüder sich bald gemüthlich eingerichtet hatten, galt der erste Besuch einem der schönsten Punkte unserer Stadt, der Ferdinandshöhe. Das trübe Wetter beeinträchtigte wol die Fernsicht, doch waren unsere lieben Gäste entzückt von der schönen Lage unseres industriereichen Auffigs. Der vorzügliche Wein etc. trug wesentlich zur frohen Stimmung der Gäste bei und war es das wegen seines vorzüglichen Stoffes best bekannte Gasthaus „zum weißen Schwan“, wohin sich nun die Gesellschaft begab. Von den anwesenden Gästen freundlich aufgenommen, entwickelte sich bald ein lustig Leben und Treiben und wurde dabei selbstverständlich auch der Sammelbüchse des deutschen Schulvereins nicht vergessen. Nachdem im Hotel „zum gold. Schiff“ ein ganz vorzügliches Nachtmahl eingenommen war, ging es „zum Turnwieg“, wo den Wilsdruffer Sängern ein sehr schöner Empfang durch einige anwesende Herren des Gesangvereins „Orpheus“ zu Theil wurde. Bald war die Unterhaltung in vollem Flusse und waren die Herren Mitglieder des „Orpheus“ bemüht, den werthen Gästen den Aufenthalt recht angenehm zu machen, was denselben auch vollkommen gelungen ist. Die Wilsdruffer Sängers brachten einige Lieder in recht schneidiger Weise zum Vortrag, worauf Herr Schwenke auf die Bitte eines beifällig aufgenommenen Toast ausbrachte. Hierauf ergriff Herr Schuldirektor Gerhardt (Wilsdruff) das Wort, um in ost von Beifall unterbrochener, gebiegender Rede seinen Dank für die überaus freundliche Aufnahme auszusprechen und erhob sein Glas auf das Gedeihen des Gesangvereins „Orpheus.“ Die zum Vortrag gebrachten Replis entzückten jedesmal Beifallsstürme und sprachen sich die Gäste über die vorzügliche eraltete Vortragweise der Orpheiden in lobendster Weise aus. Nachdem noch manch' deutsches Wort in offener Weise gesprochen trennten sich die Sängers und wird sicher einem jeden Teilnehmer dieses schöne Abend noch lange in guter Erinnerung bleiben. Der nächste Tag galt dem Besuch des Säckersteins und setzten um 11 Uhr früh mit dem Dampfschiff die Wilsdruffer Sängers sicher hoch befriedigt von dem Erlebten ihre Reise fort. Möge ihnen unsere Stadt in guter Erinnerung bleiben!

Burkhardswalde, 12. Juni. Nachdem das durch die Förderung des Herrn Pastor Ficker von hier nach Wilsdruff zur Erledigung gekommene Pfarramt von dem Herrn Patron der Kirche zu Burkhardswalde in Uebereinstimmung mit dem Kirchenvorstande dem bisherigen Herrn Diaconus Bürger in Köpfchenbroda übertragen worden und derselbe am 8. Juni durch einige Kirchenvorstandsmitglieder nebst einer stattlichen Anzahl Vorreiter eingeholt und durch die Ehrenporten Mungitz's das ebenfalls reich geschmückte Dorf Burkhardswalde unter Glockengeläute begleitet, sowie am Pfarrhause durch den Ortkantor im Namen der Kirchgemeinde feierlichst begrüßt worden war, so wurde derselbe heute vor zahlreich versammelter Gemeinde in unserer Kirche in sein neues Amt eingewiesen. In Vertretung des durch Krankheit verhinderten Herrn Superintendenten Dr. Ackermann in Meissen vollzog die Einweisung Herr Pastor Pic. Winter zu St. Afra, der ans warmem Herzen zum Herrn Desigmannus und zur Gemeinde sprach. Den bedeutungsvollen Akt beschloß der Mendelssohn'sche Gesang aus dem Elias: „Hebe deine Augen auf zu Bergen, von welchen dir Hilfe kommt etc.“ Nachdem das Hauptlied gesungen, bestieg Herr Pastor Bürger die Kanzel und sprach von hier in der Einleitung seiner Predigt zunächst Worte des Dankes an die Gemeinde, an den Kirchenvorstand samt der Kirchgemeinde mit der Bitte, das Vertrauen entgegenzubringen, wie es auch seinerseits sein Bestreben sei, zu erringen und zu erhalten. Es steht zu erwarten, daß dieselbe diesen herzwinnenden Worten ihres neuen Geistlichen gern willfahren wird, denn es ist ja unser aller Wunsch, daß auch in Zukunft das seit Jahrhunderten innige Verhältniß zwischen beiden zum Wohle und Segen der Gemeinde bestehen bleibe.

In der am Freitag, den 3. Juni, in Kesselsdorf abgehaltenen Kirchenvorstandssitzung wurde einstimmig beschlossen, neue Glocken für die dortige Kirche zu beschaffen. Dieser Beschluß konnte um so freudiger gefaßt werden, als durch eine Sammlung freiwilliger Gaben in der Kirchgemeinde Kesselsdorf zu diesem Zwecke die Summe von 3800 Mark erzielt wurde, wozu Kesselsdorf allein 2300 Mark beigetragen hat. Herr Glockengießer Bierling in Dresden hat den Guß der neuen Glocken übernommen und sich verpflichtet, dieselben bis Anfang September zu liefern, so daß jedenfalls noch vor dem diesjährigen Erntefeste die Glockenweihe stattfinden wird.

Einen äußerst glücklichen Fang hat gleich nach beendeter Schusszeit der Fischmeister Ed. Mergner in Meissen gethan, indem ihm dort nach einander in der Nähe des „Rehbocks“ ein Stör im Gewicht von 190 Pfund und gegen 6 Ellen Länge, sowie ein Wels von ca. 80 Pfund in das Netz gingen.

Am 10. d. M. machte in Meissen ein angesehener Bürger seinen Leben durch einen Revolvererschuß ein Ende. Allgemein wird die Familie des Unglücklichen, die in letzter Zeit vielfach von schweren Schicksalschlägen heimgesucht worden ist, beklagt.

Die für Zittau erwählte Kommission zur Abschätzung der Wasserschäden hat eine Summe von über 77,000 Mk. von Schäden an

ausgesprochen erfolgt, so ist diese Summe noch nicht als endgültig fest zu betrachten. Ebenso sind mannigfache vom Wasser beschädigte Grundstücke nicht abgeschätzt worden, weil deren Besitzer nicht wohl zu den Hilfsberechtigten zu rechnen waren.

— Auf der Willichthal-Eisenbahn haben Frevler vergangenen Sonntag in der Nähe von Ehrenfriedersdorf durch Beschwerung des Geleises mit einem ziemlich einen Centner schweren Gegenstand versucht, den Zug zum Entgleisen zu bringen. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers wurde jedoch das Unglück verhütet. Die verschlossene Einheitsweiche hat der Gewalt der Unholde getrotzt; hier war versucht worden, dieselbe umzuliegen, also den Zug auf ein ganz anderes Gleis zu überführen. Die Staatsanwaltschaft sühndet auf die Verbrecher.

— In Freiberg wurden mehrere junge Burschen, die sich auf der Chemnitzer Chaussee zwei Velozipedisten in den Weg gestellt hatten, so daß letztere zum Fallen kamen, behördlich bestraft. Die jungen Burschen erhielten je zwei Tage Gefängnis und waren die beiden Pfingstfeiertage gewährt worden, wo sie ihre Strafe verbüßen mußten. Dieser Fall möge anderen zur Warnung dienen.

— Die Landwirtschaftliche Landes-Ausstellung für das Königreich Sachsen zu Bautzen vom 7. bis 13. September 1887 unterscheidet sich von manchen ähnlichen Unternehmungen der Neuzeit vornehmlich dadurch, daß sie nicht auf Geld-Gewinn abzielt. Platzmiete wird nur von Maschinen und Geräthen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Bauwesens (ausgenommen Modelle und Pläne) erhoben, soweit gedeckter oder gedeckter und gebielter Raum beansprucht wird. Alle übrigen Gegenstände sind von Platzmiete befreit. Auch bezahlt die Ausstellungskasse die Feuerversicherungsprämie für alle Ausstellungsgegenstände. Die Eintrittspreise sind niedrig gestellt und betragen für Dauerkarten 3 M., für Einzelkarten an den ersten 4 Tagen 1 M. und an den letzten 3 Tagen 50 Pf. Mit der Ausstellung wird beabsichtigt, über den Stand der Landwirtschaft im Königreich Sachsen ein möglichst umfassendes Bild zu geben und dadurch Belehrung und Anregung zum Fortschritt zu bieten. Besonders sollen auch alle Hilfsmittel, welche der Landwirtschaft zum Betriebe geboten werden, umfassend zur Ausstellung gelangen und werden daher landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art, Gegenstände des Bauwesens, Hilfsstoffe, wie Futtermittel, Düngemittel u. s. w. in ausgedehnter Weise vorgeführt werden.

— Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde am Donnerstag in den frühesten Morgenstunden unweit Stähna an einem ca. 14-jährigen etwas bläulichen Mädchen gewaltiam verübt; demselben waren sogar die Hände gebunden worden. Als der That dringend verdächtig wurde ein Arbeiter L. aus Rötha verhaftet und in sicheren Gewahrsam genommen.

— Wir gehen Alle, der Eine schneller, der Andere langsamer, dem Tod entgegen; in Leipzig ist aber dieser Tage ein junger Handlungs-kommiss dem Tod entgegengeritten. Er hatte sich ein Pferd von einem Bereiter entliehen und einen Spazierritt beabsichtigt. Da er aber nicht ordentlich reiten konnte, wurde er von dem Pferde abgeworfen, und der unglückliche Fall führte nach wenigen Stunden seinen Tod herbei. Der bewauernswürdige junge Mann, erst 18½ Jahre alt, ist aus Koblenz gebürtig und war in einem größeren Leipziger Geschäft als Volontär thätig.

— Die königliche Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16, im Landhaus) hat durch die ihr im verfloffenen Monat Mai in 435 Einlagen zugeführten Einzahlungen in Höhe von 104,152 M. gegen den gleichen, nur mit 81,231 M. verzeichneten Monat des Vorjahres eine Zunahme von mehr als 28 Prozent erfahren. Wenn man berücksichtigt, daß die Altersrentenbank mit ihrer Thätigkeit fast ausschließlich auf das Königreich Sachsen beschränkt ist, während die übrigen in unserer engeren Vaterlande arbeitenden Rentenanstalten einer solchen räumlichen Beschränkung nicht unterworfen sind, so erscheint der erwähnte Zuwachs recht erfreulich, um so mehr, als er im Vereine mit den schon seit mehreren Jahren gemachten Erfahrungen den Beweis liefert, daß die Vorzüge unserer vom Staate begründeten und verwalteten Altersrentenbank erkannt und benutzt werden.

— Am 6. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 4% Staatsschuldens-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und 68, 4% (vormals 5%) dergleichen vom Jahre 1867, 4% dergleichen vom Jahre 1869, 4% dergleichen vom Jahre 1870 und die durch Abkempelung in 3½% und 4% Staatspapiere umgewandelten Löbau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A B, ingeleichen die den 1. Dezember 1887 und beziehentlich den 2. Januar 1888 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3½% Partialobligationen von den Jahren 1839/41 und 4% dergleichen vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal und dem Dresdener Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämmtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanspruchend eingelöst werden, ihr Kapital ungefährdet sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, woraus sich oft empfindlichen Nachtheile für die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Ueber Blutvergiftungen.

Zur Beruhigung, aber auch gleichzeitig zur Vorsicht mahnend, hat vor kurzem der Verein der Aerzte der Stadt Düsseldorf folgendes veröffentlicht: In letzter Zeit bringen die Tagesblätter sehr häufig Mittheilungen über Blutvergiftungen nach scheinbar unbedeutenden Verletzungen. Das eine Mal ist es der Stich der Nadel, mit welcher ein bunter, natürlich mit giftiger Farbe gefärbter Stoff genäht worden ist; das andere Mal der Stich mit einer Feder, welche mit arsenikhaltiger Tinte versehen war. Hier ist es eine kleine Abschürfung am Bein, die durch einen farbigen Strampf inficirt wurde, dort eine Schnittwunde, die man mit Briefmarkenpapier oder andern giftigen Material beklebt hat. Mit besonderer Vorsicht springen Theile von Streichholzköpfen in offene Wunden oder verursachen auch Brandwunden, welche dann, weil der giftige Phosphor hineingerathen ist, die Quelle einer Blutvergiftung abgeben, insoweit deren die Finger einer Hand, ja ein ganzer Arm amputirt werden mußten! Durch vorzeitige Berichte wird das Publikum im hohen Grade ängstlich gemacht, ja bei einer vorkommenden Verletzung oft in die größte Aufregung versetzt.

Und das ohne jeden Grund. Alle diese Erzählungen beruhen entweder auf völlig falscher Beurtheilung des betreffenden Falles oder auf müßiger Erfindung. Wahr ist es, jede Wunde, auch die unbedeutendste, kann der Eingangspunkt einer Blutvergiftung werden, aber die Gifte, welche eine solche hervorrufen können, sind ganz anderer Natur und dem Publikum als Gifte gewöhnlich nicht bekannt. Es sind die Zersetzungstoffe, welche beim Faulen, Verweseln, Gären u. s. w. thierischer oder pflanzlicher Stoffe sich bilden und welche in jedem Schmutz, ja in jedem Staub und somit in der ganzen Atmosphäre in großer Menge enthalten sind. Gifte, wie Phosphor, Blei, Arsenik, Säuren u. s. w. sind Wunden in dieser Weise nicht schädlich. Der brennende Phosphor wird gar nicht vom Körper aufgenommen, da er selbst durch die Bildung des Brandphosphors die Haut bezw. die Wunde dazu unfähig macht. Ausgedehnte Phosphorverbrennungen in tiefen Wunden, bei Explosionen in Laboratorien, sind unschädlich verlaufen. Arsenik, Kupfer, Blei u. s. w. werden in so außerordentlich geringer Menge selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen ins Blut gelangen, daß von einer Vergiftung gar nicht die Rede sein kann. Das Briefmarkenpapier enthält keinerlei Gift. Ganz anders wirken die sogen. septischen oder Infectionstoffe, die der Fäulniß u. s. w. entstammen. Da genügt die Aufnahme einiger nur mikroskopisch sichtbarer Theilchen in die Wunde, um bei der Berührung mit der Wundabsonderung oder dem Blut im ungünstigsten Fall auch dieses in Zersetzung zu bringen, eine Zersetzung, welche erfahrungsmäßig nicht nur örtlich rasch um sich greift, sondern auch bald in den inneren Organen sich bemerkbar macht und oft eine rasche Auflösung zur Folge hat. Zum Glück besitzt übrigens der menschliche Körper gegen diese Infectionsteile eine ziemlich große Widerstandsfähigkeit, so daß bei weitem nicht jede Wunde dieser Gefahr erliegt. Es gehört dazu entweder ein gewisser Grad Vernachlässigung und Unreinlichkeit oder eine gewisse Disposition. Wir wiederholen es, die Gefahr der Blutvergiftung beim Eindringen von „Giften“ in zufällige Wunden ist nicht vorhanden. Wohl aber ist es der Vorsicht gemäß, auch kleinste Wunden zu beachten und dieselben von Anfang an vor allem mit peinlicher Reinlichkeit zu behandeln.

Bermischtes.

* Aus Pilsen, 6. Juni, wird berichtet: In dem Städtchen Neustadt bei Haid wüthete vorgestern Nachts ein verheerender Brand, welchem mehr als 40 Wohnhäuser, außerdem zahlreiche andere Baulichkeiten zum Opfer fielen. Das Elend der ohnehin armen Bevölkerung ist groß. Rasche Hilfe thut dringend noth.

* In Neustadt a. O. zogen Braut und Bräutigam mit vielen Gästen in feierlichem Zug zur Trauung in die Kirche, voran die Musik. Da entsteht ein Riesen unter den Musikanten, das immer allgemeiner wird und endlich müssen sie zu blasen ganz aufhören. Die Leute wußten nicht, sollten sie lachen oder sich ärgern. Bald kam's heraus, ein arger Schalk hatte alle Musikanten, als sie sich zum Zug aufstellten, aus seiner Dose freundschaftlich schnupfen lassen und in seiner Dose war Nießwurz.

* Eine überaus bestialische That vollführte in Erfurt der Handarbeiter Kroll. Seine Frau der Untreue beschuldigend, drang er ohne Weiteres auf die laut um Hilfe Rufende ein und stach sie mit dem Taschenmesser nieder. Herbeieilende Leute erhielten mehr oder weniger gefährliche Stichwunden.

* Welches ist das bevölkertste Haus in Berlin? Um diese Frage zuverlässig beantworten zu können, wandte sich die „T. N.“ an das statistische Amt der Stadt Berlin und erfuhr daselbst, daß bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 das Haus Adersstraße 132/133 als das meist bevölkerte Haus von Berlin mit einer Bewohnerzahl von 1181 Seelen bei 297 Haushaltungen ermittelt worden ist.

* Ein dreifacher Kindermord, begangen durch die eigene Mutter, hat am Sonntag Abend in der Stadt Colne in England stattgefunden und die dortigen Einwohner in große Aufregung versetzt. Ein dort wohnhafter Weber, namens Ruyton, ging mit seiner Frau und seinen drei Kindern im Alter von sieben, fünf und zweieinhalb Jahren am Nachmittage spazieren. Während er sodann eine Wirthschaft aufsuchte, begab sich die Frau mit den Kindern nach Hause. Bald darauf ging die Frau zu ihrer in derselben Stadt wohnenden Schwester und theilte ihr mit, daß sie „ihre drei Kinder in den Himmel gesandt habe“. Die Schwester eilte sofort mit der unglückseligen Frau nach der Wohnung, wo sie die drei Kinder nebeneinander auf einem Bett todt liegen sah. Es fand sich ein dünner Strick vor, mit welchem die Mutter ihre kleinen Opfer, wie sie gestand, erdroffelt hatte. Die Frau ist ungefähr 35 Jahre alt und wird allgemein für wahnsinnig gehalten. Zwei nahe Anverwandte haben Selbstmord verübt. Die Mörderin wurde sofort ins Gefängnis geführt.

* Die Zahl der Verunglückten bei dem Theaterbrand in Paris beträgt genau 80. Für ihre Hinterbliebenen sind 600,000 Fr. gesammelt.

(Eingesandt.)

Mit welcher „Reclitität“ Schirmhausirer zu Werke gehen, davon ein kleines Zeugniß: Einem hiesigen Bürger wurde vom Hausirer angeboten, einen Schirm zu kaufen. Frage: Bis zu welchem Preise haben Sie Schirme? Antwort: Die Besten kosten 8 M. pro Stück. Schließlich wurden Beide darüber einig und der Käufer konnte sich für 3 M. einen Schirm aus dem Bündel aussuchen. — Wenn der Käufer einen guten halbeidene Schirm mit seinem Naturstock, Stofflänge 60 Centimeter, erhalten hat, so kann er zufrieden sein; davon wird aber im Bündel nichts gestanden haben.

Verstopfung.

Verstopfung oder Hartleibigkeit, obwohl mehr die Wirkung einer konstitutionellen Unordnung der Leber oder des Unterleibes, als eine Krankheit an sich selbst, ist dennoch eine der lästigsten und allgemeinen Störungen die man kennt und zwar eine solche, welche, wenn vernachlässigt, zu ernstlichen Schwierigkeiten führt.

Bei einer gesunden Thätigkeit der Leber und Nieren, und einem natürlichen Zustande der Eingeweide, ist Verstopfung unmöglich, da die Leber eine Substanz aus dem Blute scheidet, welche als ein natürliches Abführmittel wirkt. Wenn die Leber die gesunde Thätigkeit unterläßt und wird dieser abführende Stoff nicht geliefert, so bedarf die Natur der Unterstützung entweder durch geeignete Diät oder durch Medizin, oder durch beides miteinander.

Bei Verstopfung ist der verbrauchte Stoff in den Därmen zurückgehalten, wird trocken und hart und reizt nicht nur die zarte Hülle der Eingeweide, sondern wird auch wieder absorbiert, um die Circulation zu vergiften und hat ernstliches Unheil für den gesammten Organismus im Gefolge. Das Zufließen des dunklen, faulen Blutes zum Gehirn veranlaßt Kopfschmerzen, Melancholie und Niebergeschlagenheit, Hämorrhoiden, verdorbene Säfte, schlechte Circulation, Herzklopfen und viele andere Uebel entstehen, die das Leben zur Last machen.

Beseitige die Verstopfung durch Anwendung von Warner's Safe Cure in Verbindung mit Warner's Safe Pills, wodurch die Leber regulirt und die Grundursache der Hartleibigkeit aufgehoben wird.

Der Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark, von Warner's Safe Pillen 1 Mark die Flasche. Unsere Heilmittel sind in vielen Apotheken zu haben. Wenn Ihr Apotheker unsere Medizin nicht hält und auf Ihr Ersuchen nicht bestellen will, benachrichtige man uns und werden wir alsdann dafür sorgen, daß Sie damit versehen werden. H. H. Warner & Co., 10 Schäfergasse, Frankfurt a. M.

Stadtgemeinderathssitzung vom 9. Juni 1887.

1., wählte man zur Prüfung der von Herrn Stadtkämmerer Harber abgelegten Rechnungen auf das Jahr 1886 und zwar der Schulassenrechnung Herrn Stadtverordneten Amtsgerichtskontrolleur Busch, der Stadtkassenrechnung Herrn Stadtrath Rechtsanwalt Sommer und Herrn Stadtverordneten Amtsrichter Dr. jur. Gangloff, der Armenkassenrechnung die Herren Stadtverordneten Fischer und Parsch, und der Anlagen-, Parochial- und Feuergeräthskassenrechnungen die Herren Stadtverordneten Major und Starke;

2., will man auf das Gesuch des Herrn Pastor Ficker, um Ueberlassung der an der südlichen und nördlichen Seite des hiesigen Pfarrhofes gelegenen, der Stadtgemeinde gehörigen Parzellen, zunächst eine Lokalbeschichtigung vornehmen;

3., soll Herr Steinseckmeister Birchner in Pomnauisch zur schleunigen Inangriffnahme der diesjährigen hiesigen Pflasterarbeiten aufgefordert werden;

4., beschloß man, die beim Baue der Trottoiranlage in der hiesigen Dresdnerstraße stattzufindende Verlegung der Bordsteine gleich den Herren

Inhabern der Firma: Hofmann & Co. in Taubenheim gegen eine von ihnen vorher zu vereinbarenden Vergütung mit zu übertragen und mit dem Baue dieser Anlage spätestens am 20. ds. Mts. beginnen zu lassen;

5., nahm man Kenntniß von dem Resultate der mit Herrn Fabrikant E. R. Sebastian und Gen. bezüglich der Herstellung der gedachten Trottoiranlage gepflogenen Verhandlungen;

6., wurde auf das von Herrn Böttchermeister Ernst Rose hierseits gestellte Gesuch um Ertheilung der Konzession zum Bier- und Weinschank in dem Grundstück Cat. No. 266 für hiesigen Ort einstimmig die Genehmigung erteilt;

7., machte man die vorher unter den Herren Stadtgemeinderathsgliedern circulierte Nachtragsrechnung des Herrn Laternenwärter Schmidt hierseits passivlich;

8., wurde auf das Gesuch des Herrn Fuhrwerksbesitzer Pieisch hierseits selbst um Berücksichtigung bei Vergebung von für die hiesige Stadtgemeinde zu leistenden Lohnfuhrern beschloßen, diese Fuhrern für die Zukunft im Submissionswege an den Mindestfordernden mit Auswahl unter den Licitanten zu vergeben;

9., will man den hiesigen sogenannten Viehweg, insoweit derselbe die hiesige Stadtgemeinde betrifft, bessert lassen;

10., verwilligte man für die Wasserkalamitosen in der Laufg 30 Nr. aus der Stadtkasse.

Wilsdruff, am 11. Juni 1887.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Um damit zu räumen, verkaufen wir in der Zeit vom 15. bis 30. Juni zu sehr bedeutend ermäßigten Preisen gegen Barzahlung

verschiedene Muster II. Wahl Mosaikplatten

Cölln a. d. Elbe.

für Hausfluren, Küchen etc.
Cölln-Meissener Chamotte- und Thonwaaren-Fabrik Richard Müller & Co.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in der Nähe von Wilsdruff mit 43 Ader Areal, guten Gebäuden, vollem Inventar steht veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Auch eignet es sich sehr gut zur Dismembration.

Näheres im Gute No. 41 in Blankenstein bei Wilsdruff.

Gutsverkauf.

Ein Gut mit 22 Schffl. Areal, um Gehöfte liegend, soll sofort billig verkauft werden; ein kleines Objekt wird mit in Zahlung genommen. Offerten erbeten postlagernd V. R. Mohorn.

Alee-Verpachtung.

Gegen 3 Scheffel Land sind zu verpachten in Nummer 45 Weisnerstraße.

Alee ist zu verpachten

Dresdnerstraße No. 65.

Nächsten Donnerstag, als den 16. Juni, Nachmittags um 4 Uhr soll das Gras auf dem neuen Gottesacker meistbietend verkauft werden.

Wilsdruff.

Legler.

Eine hochtragende Kuh

steht zum Verkauf; wo, sagt die Exped. d. Bl.



à Stück 50 Pf. in der Löwenapotheke Wilsdruff.

M. Weissbach's

ächte Haar- und Bartwuchs-Dinctur wird mit außerordentlichem Erfolg da angewandt, wo es sich darum handelt, neues, volles Kopf- und Barthaar zu erzeugen. Flasche 90 Pf. Necht in Wilsdruff bei Herrn Friseur Hörig.



Von Dienstag, den 14. Juni, stelle ich einen frischen Transport gutes Milchvieh, auch habe ich noch 3 St. echt Ostfriesländer Kalben zu ganz soliden Preisen zum Verkauf.

J. Leudert
am Bahnhof Deutschensora.

Loose

112. K. S. Landes-Lotterie

(Ziehung am 4. und 5. Juli a. c.)

empfehlst

Gustav Weller.

Dresden, Dippoldiswalbaer Platz 10.

Goldene Mammoth Futterrübe.

Eine neue englische Futterrübe mit goldgelbem Fleische, enorm schnell wachsend und dabei ertragreicher und haltbarer wie die engl. Riesenfütterrübe. Im Aussehen ist sie der gelben Kohlrübe ähnlich, außerordentlich groß und von unschätzbarem Nährwerthe. Ausfaat von Mitte Mai bis Mitte August, Ausfaatquantum 2 Kilo pr. Hectar. Sie ist in ca. 12 Wochen ausgewachsen und bedarf fast gar keiner Bearbeitung. Samen das 1/2 Kilo zu 2 M. 50 Pf. versendet nur E. Berger, internationales Saatgeschäft, Köhlschneidstraße-Dresden. Anbauanweisung wird beigelegt.

2 Tischlergejellen

werden zum sofortigen Antritt gesucht in der Möbelfabrik von

Anton Guhlmann.

Kräftige Tischlergejellen

werden nach Dresden gesucht. Zu melden Güterbahnhoffstr. 25.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Tricot-Tailen,

soutachirt und glatt, schwarz und farblich empfiehlt

Eduard Wehner,

am Markt zur Post.

Unübertrefflich in Trockenkraft, Härte, Glanz und Dauer.

Ueber Nacht trocknend. Bester Fußbodenanstrich Nicht nachkloßend.

ächter, reiner, streichfertiger

Bernstein-Schnelltrocknack

für Fußböden, mit braun und grauer Farbe, empfiehlt

Bruno Gerlach

Geschältes Eichenbrennholz

verkauft

A. Wrzesinsky,
Klipphausen b. Wilsdruff.

Ein Obst-Garten und Feld ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten bei

Fehrmann am Markt

Bekanntmachung.

Alle der Sanitäts-Krankenkasse zu Tharandt angehörnde Mitglieder werden zu der Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags 2 Uhr im Jähnißchen Restaurant zu Tharandt stattfindenden

Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung: Beschlußfassung über den Beitritt der Sanitätsbeiter zur Casse.

Der Vorstand.

Heute früh 6 Uhr besenkte mich meine liebe Frau Clara Wiebmann mit einem kräftigen Jungen.

Wilsdruff, den 11. Juni 1887.

Volgt, Stadtwachtmeister



Casino Grumbach.

Sonntag, den 16. Juni,

Stiftungsball.

D. V.

Dank.

Für die bei unserer silbernen Hochzeit (den 10. Juni) durch freundliche Glückwünsche und sinnige Geschenke von so vielen Seiten zu gewordenen zahlreichen Beweise gütigen Wohlwollens von Freunden, Nachbarn und Bekannten sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.

Herzlichen Dank

Allen, die uns ihre Liebe und Freundschaft zu erkennen gaben und durch Gratulationen, Blumen und Geschenke hoch erfreuten.

E. Büttner u. Frau

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 10. Juni.

Eine Kanne Butter kostete 1 Mark 80 Pf. bis 1 Mark 90 Pf. Ferkel wurden eingebracht 180 Stück und verkauft à Paar 18 Pf. bis 33 Mark — Pf.

Meißen, 11. Juni. 1 Ferkel 8 M. — Pf. bis 13 M. 50 Pf. Eingebracht 263 Stück. 1 Käufer 33 M. — Pf. bis 36 M. — Pf. Butter 1 Kilogramm 1 Mark 50 Pf. bis 1 Mark 60 Pf.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.